Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 42 (2002)

Artikel: Historische Roben : fantasievolle Kostüme
Autor: Waser, Andrea / Lungershausen, Heimi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-953807

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Andrea Waser / Heimi Lungershausen *

Historische Roben – fantasievolle Kostüme

Zehn Jahre Gewandmeisterinnen-Atelier Meilen

Andrea Waser und Heimi Lungershausen geben Biedermeierkostümen den letzten Schliff.

Was beinhaltet die Arbeit dieses sehr speziellen und darum recht seltenen Berufes?
«Bühnenreife Kleiderträume», «Gewänder mit Geschichte», «Pflege einer alten Kunst», «Eine Marktnische ganz besonderer Art» – all diese schönen Sätze hat man über unsere Tätigkeit kreiert! Es klingt für uns, Andrea Waser und Heimi Lungershausen, wie eine besondere Auszeichnung und motiviert uns in unserer Arbeit, nämlich der Erstellung von historischen Kostümen und Gewändern.

Was hat uns dazu gebracht, nach dem Erlernen des Schneiderhandwerkes diesen Weg einzuschlagen?
Für Heimi Lungershausen war es die Lehrerin am Modeinstitut Frankfurt, welche in ihrem Fach Kostümkunde die Begeisterung für diese Sparte zu wecken verstand und ihren Schülerinnen sogar

erlaubte, in Biedermeierkostüme aus dem Fundus der Schule zu schlüpfen. Trotz des eigenen Haute-Couture-Ateliers, das Heimi Lungershausen in den folgenden vierzehn Jahren führte, wurde dieses Erlebnis nicht vergessen.
Andrea Waser hingegen wählte als Ort ihrer ersten Stelle nach der abgeschlossenen Schneiderinnenlehre direkt das Schneideratelier am Stadttheater Luzern.

Sechseläuten – Ball Hotel Dolder. Kostüm 14. Jht. Für die Gesellschaft zur Constaffel.

So ist es nicht nur die Fertigung des Kleidungsstückes selbst, die fasziniert, nein es ist eine ganz besondere Liebe zu vergangenen Zeiten, ihrer Stoffe, Spitzen, Bordüren, Knöpfe und Verzierungen.
Die Fertigung eines Gewandes aus vergangenen Zeiten bedeutet erst einmal: Eintauchen in diese Epoche, sich vertiefen in Bücher über diese Zeit, Studieren von Texten von Zeitgenossen. Noch wichtiger ist es, sich alte Gemälde und Stiche anzuschauen. Hier sieht man aufs Genaueste, wie man sich damals kleidete. Häufig erkennt man sogar die Stoffarten, was für uns ganz be-sonders wichtig ist. Gleichzeitig stellt man fest, dass es Kleidung differenziert nach Klassen und Schichten, nach Beruf, Stand, Alter oder Geschlecht gab.

Diese Begeisterung führte uns beide zur Zusatzausbildung als Gewandmeisterinnen an der Schweizerischen Frauenfachschule in Zürich, wo wir uns kennenlernten. Bald reifte in uns der Gedanke, ein gemeinsames Atelier zu eröffnen. Wir hatten nämlich festgestellt, dass unserer Liebe zu unserem Spezialberuf auch eine beträchtliche Nachfrage nach historischen Kostümen gegenüberstand. Bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten wurden wir 1992 in Meilen fündig.

Wer braucht überhaupt historische Kostüme? Zunächst natürlich die Theater und Opernhäuser. So konnten wir für das Zürcher Opernhaus unter anderem die Chorkostüme für «Katja Kabanovva», «Figaros Hochzeit» und «La Perichole» nach den Angaben der Kostümbildnerin erstellen. Die Kostüme für die Solisten werden hingegen traditionsgemäss am Opernhaus selbst gefertigt. Die Zusammenarbeit mit dem Theater hängt sehr von der jeweiligen Kostümbildnerin ab, davon, wie die Skizzen gestaltet sind und welche Stoffe man erhält.

Kleider der spanischen Mode (16.Jht) plus Accessoires.

Chorkostüm «Figaros Hochzeit» Opernhaus Zürich. Entwurf Florence von Gerkan.

Die Kostüme für «Figaros Hochzeit» haben uns besondere Freude gemacht, so dass wir uns diese Kostüme für unsere Ausstellung in der Kantonalbank Meilen im Jahre 1997 vom Opernhaus ausgeliehen haben, um die Vielfalt unserer Arbeit gut darstellen zu können. Sicher mag sich manch Meilemer an diese Präsentation erinnern.

Für die Arbeit am Theater muss man jederzeit in der Lage sein, innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung zu stehen. Wichtig ist absolute Pünktlichkeit und perfekte Verarbeitung. Voraussetzung ist das Masshandwerk, welches man perfekt beherrschen sollte. So haben auch wir vor unserer Gewandmeisterausbildung das Schneiderhandwerk von der Pike auf gelernt und zusätzlich noch Konfektionsausbildung gemacht und Erfahrung am Theater gesammelt. Neben fundierten Kenntnissen der Kostümkunde ist das Können gefordert, die Skizzen der Kostümbildner umzusetzen, d.h. das gezeichnete Kostüm in einen Schnitt zu übersetzen und dann zu fertigen.
Unsere erste Erfahrung in dieser Hinsicht haben wir mit der Verdi-Oper «Nabucco» bei den Bregenzer Festspielen mit der Kostümbildnerin Sue Willmington, welche jetzt auch für die Zürcher Oper arbeitet, gemacht.

Da jedoch heute aus finanziellen Gründen die Kostümaufträge der Theater immer mehr in den Osten verlegt werden, liegt der Hauptschwerpunkt unserer Arbeit je länger je weniger bei Theater und Oper, sondern bei der Erstellung von Sechseläuten-Gewändern. Teils bestellt eine Zunft Kostüme, welche sie dann an ihre Mitglieder ausleiht, teils lassen die Zünfter ihre Gewänder für sich privat anfertigen.

Hier können wir unser Wissen über die verschiedensten Epochen voll ausspielen: vom Mittelalter über Rokoko und Empire zum Biedermeier. In Stilfragen kennen wir aber kein Pardon! Da muss alles, auch das kleinste Detail stimmen, denn ein falsch geformter Unterbau (die Krinoline) oder Knöpfe aus einer andern Epoche können den ganzen Eindruck eines Kleidungsstücks stören.

Diese Detailtreue kam auch der Heubühne – Ateliertheater Meilen – zu gute, als man uns fragte, ob wir für das Theaterstück «Der eingebildete Kranke» beratend zur Seite stehen könnten. Danach wurden Accessoires und einzelne Kostümteile historisch korrekt angepasst.

Unterröcke aus der Zeit der spanischen Mode, des Rokoko und der Gründerzeit.

Immer schwieriger wird es für uns, die entsprechenden Materialien, wie z.B. Biedermeierstoffe und entsprechende Knöpfe, zu finden. So muss man die Augen stets offen halten, egal, wohin man reist – unser Beruf lässt uns nicht los. Vieles erarbeiten wir auch selbst: So wird gefärbt, plissiert, Hüte und Schuhe werden gearbeitet, Halskrausen gefertigt und die richtigen Stäbchen für

Gauklerkostüm für die Werbung für den Film «The Hunchback» Walt Disney 1996. Entwurf Barbara Mens.

Mieder gesucht. Mit normaler Näharbeit hat das nichts mehr zu tun. Doch dadurch ist jeder neue Auftrag eine neue Herausforderung für uns, und es sind viele kreative eigene Ideen in diesem Beruf gefragt, so z.B. wenn David Dimitri Kostüme für seine USA-Tournée brauchte, oder er uns den Auftrag für eine Walt-Disney-Produktion einbrachte. Ein Teil dieser Produktion war übrigens im Zürcher Hauptbahnhof zu sehen für die Premiere des Films «The Hunchback». Gaukler in farbenprächtigen Kostümen zauberten, jonglierten und tanzten auf dem Seil. Von den Hüten bis zu den Schuhen wurde alles in unserem Atelier hergestellt.

Eisprinzessin aus dem Musical «Deep» 2002. Entwurf Chrigel Farner.

Zehn spannende und vielseitige Jahre mit Theaterkostümen, Zirkusgewändern, Trachten und Sechseläuten-Kostümen liegen hinter uns. Für die Zukunft wünschen wir uns noch viele solche anspruchsvolle, herausfordernde Aufträge, denn Beruf ist für uns Berufung!

Überspitztes Rokokokostüm für den Chor des Opernhauses Zürich (Oper La Perichole) 1998. Entwurf Florence von Gerkan.

* **Heimi Lungershausen und Andrea Waser** sind Inhaberinnen des Ateliers für historische Kostüme (Meilen) seit 1992.